



Analyse Infrastruktur

I ♥ Hüttikon

Gastdozentur Lilitt Bollinger

Michelle Bingisser, Maxime Huysman, Markus Barthel,
Valeria Fürst

ETH Zürich - FS 2025

Infrastruktur

Als Infrastruktur bezeichnet man alle Anlagen, Strukturen und Systeme, welche zur Versorgung und Erhaltung einer Region oder eines bestimmten Gebiets wichtig sind. Kleine Dörfer, wie Hüttikon, können aufgrund der Grösse und geringer Bevölkerungszahl nicht alle notwendigen Infrastrukturen selbst anbieten.

Um das Infrastruktur-Netz und somit auch das Leben der HüttikonerInnen besser zu verstehen muss man die Vernetzung von Hüttikon in grösserem Massstab anschauen. Hüttikon liegt zwischen Baden und Zürich, und die Städte Regensdorf, Spreitenbach und Dietikon sind mit dem Auto in ca. 15-20 min komfortabel erreichbar. Die nächsten Einkaufsmöglichkeiten befinden sich erst in den Nachbargemeinden, welche mit der ÖV nicht angeschlossen sind. Ein kleiner Volg ist mit dem Bus in Dänikon die nächst erreichbare Einkaufseinrichtung. Das gleiche gilt für zahlreiche weitere Infrastrukturen, welche für die Bevölkerung essentiell sind.

Die Abhängigkeit des Dorfes von der weiteren Umgebung und dem begrenzten ÖV-Angebot, manifestiert sich im Dorfsbild und in der Lebensweise der BewohnerInnen in der Form der Autoinfrastruktur. Die Parkplätze über- aber auch unterirdisch, erscheinen für den Massstab des Dorfes überdimensioniert. Vor jedem Haus präsentieren sich entweder grosse versiegelte Flächen oder riesige Garagen Einfahrten.

Die Entwicklung von Hüttikon



Hüttikon 1850

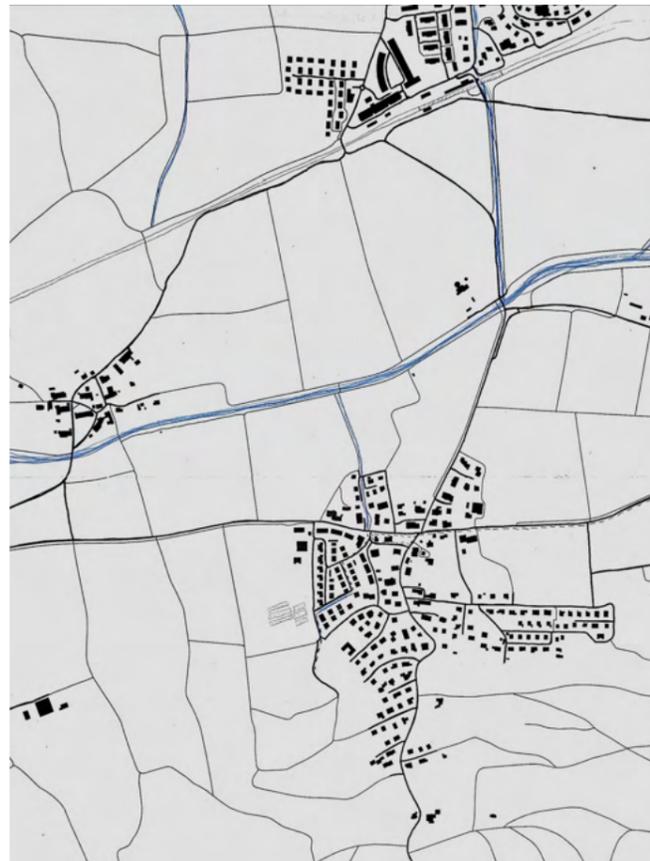
4



Hüttikon 1956



Hüttikon 1989



Hüttikon heute

1850

Hauptverbindung ist von Hüttikon aus Richtung Otelfingen, Würenlos und Oetwil an der Limmat. Das lässt sich höchst wahrscheinlich mit dem Wasser in Verbindung setzen, da die Limmat früher eine wichtige Handelsroute war.

1956

Mit der Zeit wuchs Zürich und wurde immer wichtiger. In den 1950er- und 60er-Jahren stieg die Zahl der Autos rasant. Man passte die Infrastruktur an: Neue Strassen, Parkplätze usw. wurden gebaut. Somit wurde auch die Verbindung von Hüttikon nach Zürich immer wichtiger, welche Ende 1870ern gebaut wurde.

1989

Der Kern Hüttikons welcher schon lange existiert wuchs mit der Zeit und neue Häuser kamen dazu. Aber nicht nur der Kern erweiterte sich, sondern auch am Hang wurden neue Quartiere erbaut, welche mit Sackgassenstrassen erschlossen wurden.

2025

Heute wächst Hüttikon immer mehr. Mit der neuen Siedlung am Brunnen sind viele neue Menschen hinzugezogen und auch an anderen Stellen wird weitergebaut.

1 | map.geo.admin.ch

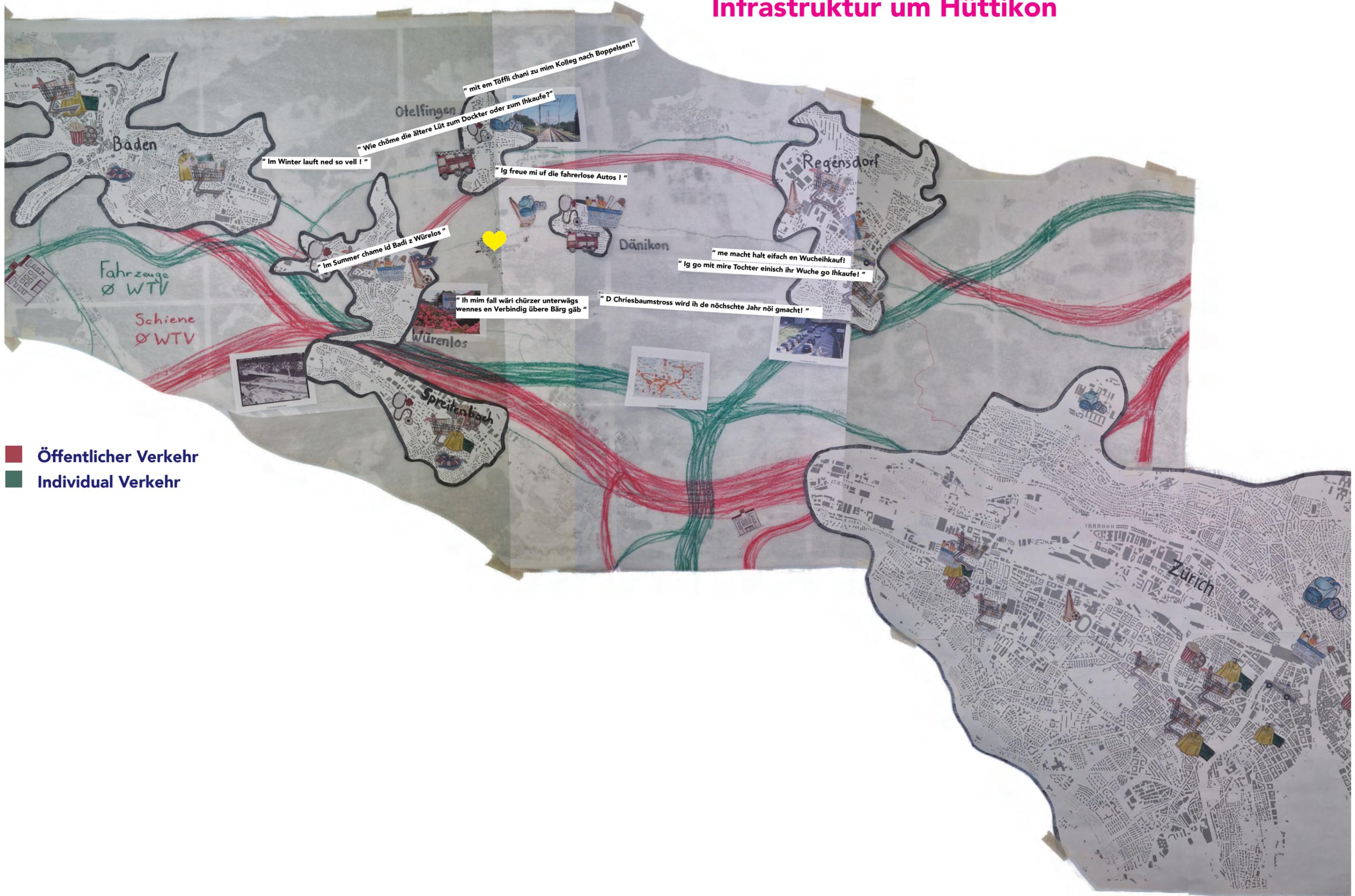
5



Hüttikon 1958

2 | ETH E-Pics

Infrastruktur um Hüttikon



Bildungssystem

Die Gemeinde Hüttikon ist aufgrund ihrer Grösse auf Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden angewiesen, um geeignete Bildungsinfrastrukturen anzubieten.

3 | www.schule-rotflue.ch

So befinden sich Kindergarten und Primarschule im Schulhaus Rotflue zwischen Hüttikon und Dänikon. Der breite Schulweg verläuft entlang der Kantonsstrasse und wird nur durch einen kleinen Grünstreifen von der 80er Strecke getrennt. Viele Kindgärtner und Schüler legen den Schulweg zu Fuss oder mit dem Trotti ab. Die ein Kilometer lange Strecke legen die Schüler in 15-20 min ab. Andere werden von Eltern auf den grossen Parkplatz neben dem Schulhaus Rotflue gefahren.

Die Gemeindeverwaltung erklärt, dass die Kinder des Dorfes zum Glück noch nie in einem Unfall verwickelt waren. Die Gemeinde versucht, die Strecke dennoch möglichst sicher zu gestalten.

8

Im Dorf wurde eine Verkehrsinsel gebaut, um die Aufmerksamkeit der Fahrer zu verstärken. Vor kurzem hat die Gemeinde beim Kanton einen Antrag gestellt, den Abschnitt der Kantonsstrasse zwischen Dänikon und Hüttikon auf eine Geschwindigkeit von 60 km/h zu reduzieren. Dies wurde vom Kanton abgelehnt.

4 | www.sekuf.ch

Nach der Primarschule gehen die Kinder von Hüttikon, Boppelsen, Dänikon und Otelfingen in die Sekundarschule Unteres Furttal in Otelfingen.

Die Kinder aus Hüttikon erreichen die Schule zu Fuss, mit dem Velo oder Töffli, es gibt keine Busverbindung nach Otelfingen.

Das nächsten Gymnasium befindet sich im Bezirk Zürich oder Bülach. Die Schüler werden je nach Wahl von Schwerpunktfach, vorherige Schule und Schulweg in ein Gymnasium eingeteilt.



Einkaufsmöglichkeit

Die Einkaufsmöglichkeiten in Hüttikon selbst sind sehr begrenzt.

In der Vergangenheit gab es verschiedene kleine Dorfläden, wie ein Konsum, ein Volg oder ein kleiner Laden im Restaurant «alte Post». Diese verkauften die wichtigsten Lebensmittel. Diese Einkaufsmöglichkeiten wurden jedoch von den Einwohner kaum genutzt und haben sich auf Dauer nicht rentiert.

5 | aus
Gesprächen
mit Einwohner
aus Hüttikon

Die Einwohner erledigen im Normalfall einen Wochen- einkauf, welchen Sie mit dem Auto in den umliegenden Dörfern oder auf dem Arbeitsweg machen. Ältere Leute werden oft von Familie oder Nachbarn beim Einkaufen unterstützt. Eine ältere Dame berichtete, dass sie jeden Samstag mit ihrer Tochter einkaufen geht.

10

Freizeit und Soziale Infrastruktur

In Hüttikon hat man quasi die Natur direkt vor seinen Fü- sen. Das heisst Wandern, Fahrrad fahren oder ein Spazier- gang ist rund um Hüttikon möglich. Ausserdem gibt es noch einzelne Vereine wie zum Beispiel im Strohdachhaus – Forum Hüttikon – welche regelmässig Veranstaltungen organisieren. Auch die evangelisch-reformierte Kircheng- meinde Otelfingen-Boppelsen-Hüttikon bietet kulturelle und gemeinschaftliche Aktivitäten an.

7 | aus
Gesprächen
mit Einwohner
aus Hüttikon

Das Schwimmbad Wiemel in Würenlos lädt während der Sommermonate zum Baden und Entspannen ein und ist ein beliebter Treffpunkt für Familien und Jugendliche.

Auch das Shoppi Tivoli, das flächenmässig grösste Ein- kaufszentrum der Schweiz, liegt in der Nähe in Spreiten- bach.

Einmal im Jahr findet das «Meh Suff!»-Festival auf dem Hüttikerberg statt. Ein anderes Jährliches Event wäre noch der Auto Corso Hüttikon, eine Autoparade durch Hüttikon begleitet mit einem Fest.

11

Man sieht auch hier bei den Sozialen Infrastrukturen, dass das Angebot in Hüttikon begrenzt ist.



Gesundheitssystem

8 | new2023.
praxisa-
maltberg.ch

In Hüttikon gibt es keinen Hausarzt oder andere Möglichkeit für Medizinische Versorgung. In Otelfingen, Dänikon und Würenlos befinden sich hingegen verschiedene Hausarztpraxen. Davon ist aber nur die Praxis in Dänikon komfortabel ohne Auto erreichbar. Die Praxis am Altberg in Dänikon bietet auf Anfrage auch Hausbesuche an.

Ein Zahnarzt wie auch der nächste Tierarzt befinden sich in Würenlos.

Die nächsten Spitäler sind das Kantonsspital in Baden und das Pflegezentrum und Spital Limmattal. Die Beiden Spitäler befinden sich im Umkreis von 10 km, und sind mit dem Auto in 15 oder 17 min erreichbar.

12

Sicherheitsystem

In Hüttikon kann man nicht wirklich Sicherheitsinfrastruktur auffinden. Die nächstgelegene Polizeistation befindet sich im 10 Fahrminuten entfernten Buchs. Weitere in Regensdorf und natürlich in Zürich selbst. Die Feuerwehr ist zwar näher gelegen, doch immer noch ausserhalb von Hüttikon, nämlich in Otelfingen und Dänikon, was eine Distanz von circa 5 Minuten mit dem Auto ausmacht.



9 | <https://fwuf.ch/ueberuns/>



Das Auto und Individualverkehr

Hüttikon, eine Gemeinde im Bezirk Dielsdorf im Kanton Zürich, verzeichnete im Jahr 2018 insgesamt

545 tägliche Pendlerbewegungen. Davon pendelten 447 Personen aus Hüttikon zu Arbeitsplätzen ausserhalb der Gemeinde, während 47 Personen von ausserhalb nach Hüttikon zur Arbeit kamen.

Innerhalb der Gemeinde blieben 51 Personen beruflich tätig. Das resultierende Pendlersaldo beträgt 400, was bedeutet, dass die Tagesbevölkerung Hüttikons um diese Anzahl abnimmt. Relativ gesehen entspricht dies einem Rückgang von 42%.

Diese Zahlen verdeutlichen, dass Hüttikon eine typische Wohngemeinde ist, aus der viele Erwerbstätige täglich in umliegende Städte und Gemeinden pendeln. Die geringe Anzahl von Einpendlern weist darauf hin, dass innerhalb der Gemeinde vergleichsweise wenige Arbeitsplätze vorhanden sind. Die Binnenpendlerzahl zeigt, dass nur ein kleiner Teil der Einwohner auch in Hüttikon arbeitet.

Ausserdem ist interessant, dass die Strömung der Autos Richtung Regensdorf und Stadt Zürich am Morgen höher ist, während am Abend beide Richtungen etwa gleich stark genutzt werden.

Der Pendleratlas zeigt, dass ein signifikanter Anteil der Bevölkerung auf den Individualverkehr angewiesen ist, während der öffentliche Nahverkehr eine wichtige, aber weniger dominierende Rolle spielt.

Die Verkehrsinfrastruktur spielt daher eine entscheidende Rolle für die Mobilität der Bevölkerung.

Effiziente Verkehrsverbindungen sind essenziell, um den Pendlerstrom zu bewältigen und die Lebensqualität der Einwohner zu erhalten. Zukünftige Planungen könnten darauf abzielen, die Anzahl der Arbeitsplätze innerhalb der Gemeinde zu erhöhen oder die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr weiter zu optimieren, um den Pendelverkehr zu reduzieren und nachhaltiger zu gestalten.

Öffentlicher Verkehr in Hüttikon

Mit der Eröffnung der Doppelspurstrecke zwischen Zürich und Regensdorf-Watt im Jahr 1997 und der Einführung des Halbstundentakts auf dieser Strecke verbessert sich auch die Anbindung für Hüttikon. Fahrgäste können nun in Regensdorf halbstündlich auf den Bus 491 umsteigen, was ihnen ebenfalls einen regelmässigen Anschluss ermöglicht.

11 | Hüttikon,
Das kleine
Dorf an der
Grenze-2020.
pdf S.80-81

Im Jahr 2015 wurde die neue S-Bahn-Linie S21 eingeführt, wodurch gemeinsam mit der S6 ein Viertelstundentakt zwischen Regensdorf und Zürich Hauptbahnhof entsteht. Infolge dieser Neuerung passt auch die Buslinie 491 ihren Fahrplan an, sodass Hüttikon während der Stosszeiten vom Viertelstundentakt profitiert.

Eine direkte Verbindung in den Kanton Aargau bleibt über lange Zeit eine Herausforderung. Eine 1988 geprüfte Buslinie Hüttikon–Würenlos–Killwangen–Spreitenbach scheitert an der fehlenden Unterstützung aus Spreitenbach und an den hohen Kosten für Hüttikon.

16



Ende 1989 schlägt der Gemeinderat Dänikon vor, die Busse statt der bisherigen Wartezeit in Hüttikon weiter bis Würenlos zu führen, um das gesamte Furttal besser zu erschliessen. Nach einer Prüfung durch den Zürcher Verkehrsverbund wird in den 1990er-Jahren ein Versuchsbetrieb zwischen Hüttikon und Würenlos gestartet, der 1996 nochmals verlängert wird. Der Bus verkehrt damals ausser Sonntags neunmal täglich.

2006 wird für diesen Abschnitt ein «Busbetrieb auf Verlangen» eingeführt: Fahrgäste, die nach Würenlos möchten, teilen dies dem Chauffeur mit, während in die Gegenrichtung eine telefonische Voranmeldung bei der Gemeindeverwaltung Dänikon erforderlich ist. Aufgrund der geringen Nachfrage wird die Verbindung im Dezember 2015 jedoch eingestellt.

Wer dennoch nach Würenlos will, muss laufen. Der Fussweg dauert ca. 16 min zur nächsten Bushaltestelle. Der Bahnhof Otelfingen (S6) ist zu Fuss in ca. 20 Minuten erreichbar.

Fahrerlose ÖV im Furtthal

12 | www.tag-esanzeiger.ch/kanton-zuerich-stellt-fahrerlosen-oev-der-bevoelkerung-im-furttal-vor-379157579588

Erstmals in der Schweiz werden führerlose Fahrzeuge im regulären Strassenverkehr mit normaler Geschwindigkeit unterwegs sein. Dieses Pilotprojekt wird vom Kanton Zürich, der SBB und Swiss Transit Lab – einer Plattform für automatisiertes Fahren – durchgeführt.

Der Versuch startet im Furtthal: Ab Herbst werden vier autonome Fahrzeuge in Otelfingen, Boppelsen, Dänikon und Hüttikon eingesetzt. In einer späteren Phase sollen Buchs und Dällikon hinzukommen, bevor das Projekt schliesslich auf Regensdorf ausgeweitet wird.

Die Vorbereitungen sind in vollem Gange. Im Frühling werden zwei Fahrzeuge die Strassen der vier Gemeinden vermessen – zunächst noch mit einem Fahrer am Steuer. Ab 2026 soll die Flotte um vier Kleinbusse erweitert werden. Fahrgäste können ihre Fahrt bequem per App buchen, indem sie Start- und Zielpunkt auswählen. Wie es scheint weckt das neue Angebot Interesse bei den Anwohnern von Hüttikon.

18

13 | [bernerzeitung](http://bernerzeitung.ch) 17.Juni 2021
Francisco Carrascosa



Umfrage der Einwohner von Hüttikon

Das Analysieren der Infrastruktur hängt sehr nah mit dem Verhalten der BenutzerInnen zusammen. Um zu verstehen, wie die Bevölkerung von Hüttikon die vorhandene Infrastruktur erlebt, haben wir sie in einer Umfrage nach ihren Wünschen und Mobilitätsverhalten befragt. An der Umfrage nahmen 44 HüttikonerInnen teil.

Auf die Frage nach ihren Wünschen bezüglich Infrastruktur, zeigt sich ein klarer Trend. Die Prioritäten der BewohnerInnen kann grob in drei Kategorien eingeteilt werden.

Erste Priorität sind bessere ÖV-Verbindungen und Einkaufsmöglichkeiten. Mehr als 70% aller Befragten wünschen sich hier Verbesserungen.

Als zweites Priorität wünschen sich die Hüttikoner Verbesserungen in den Bildungseinrichtungen und soziale Infrastrukturen wie Freizeitangebote und Veranstaltungen und Treffen im Dorf.

Das Interesse der BewohnerInnen an Infrastrukturen wie Entsorgungsmöglichkeiten, Gesundheitseinrichtungen, Sicherheitsdienste, Parkmöglichkeiten sowie Energie und Wasser ist nicht hoch.

20

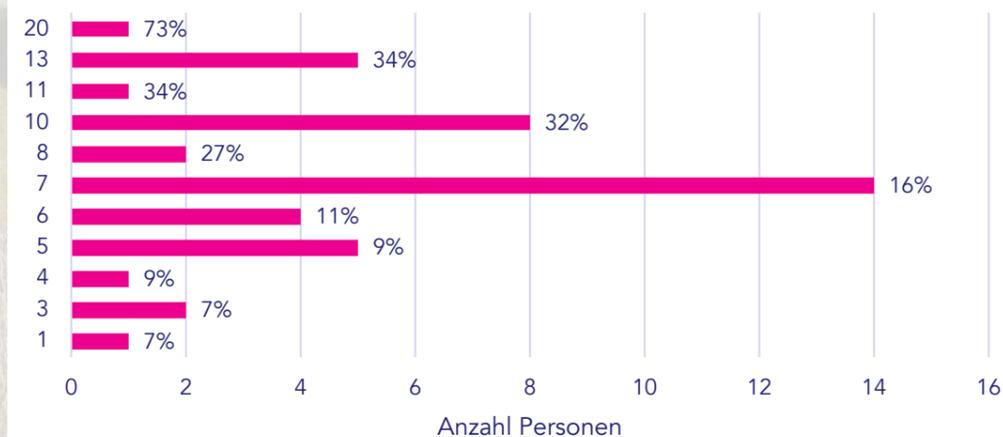
Ich wünsche mir



Die HüttikonerInnen verlassen die Gemeinde Hüttikon für Alltagszwecke sehr regelmässig. 70% der Befragten verlassen die Gemeinde täglich oder mehr als täglich. Nur wenige bleiben unter der Woche für längere Zeiträume in Hüttikon.

21

Wieviel mal pro Woche verlassen Sie die Gemeinde Hüttikon?



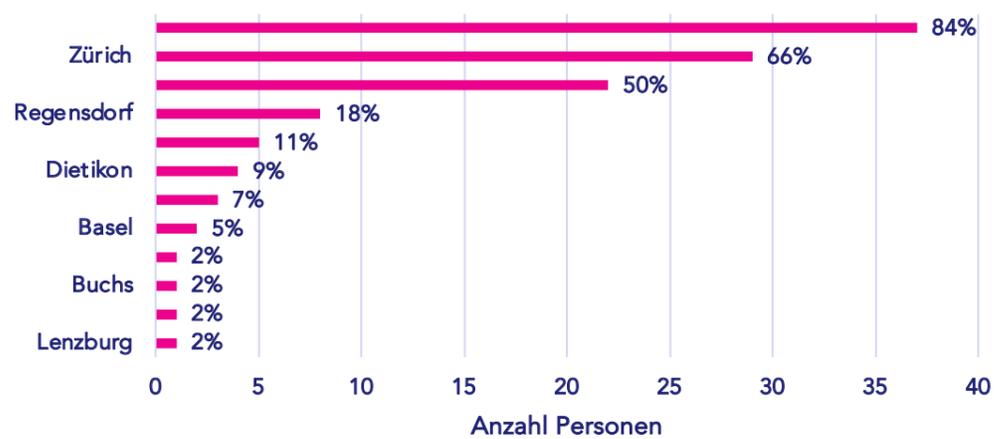
Um zu verstehen, welche Gebiete für die BewohnerInnen von Hüttikon besonders wichtig sind, haben wir sie auch nach den Orten gefragt, wo sie für die Arbeit und den Alltag hingehen.

Für alltägliche Sachen wie Einkaufen, Freizeit und Arztbesuche begeben sich die Befragten hauptsächlich in die nahe Umgebung, Zürich oder Baden.

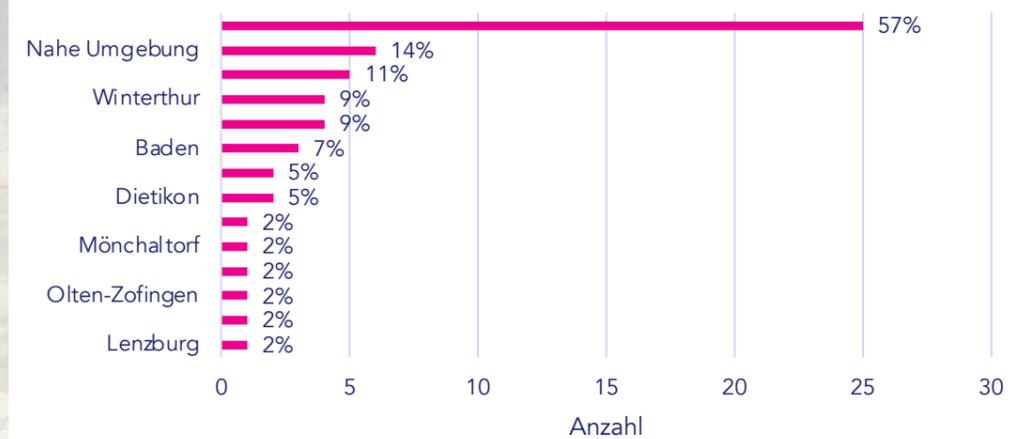
Vermutlich erledigen viele ihre Einkäufe in Otelfingen, und Würenlos. Für ein breiteres Angebot an alltäglichen Notwendigkeiten wie Kleider, oder Freizeitangebote begeben sich viele Befragte nach Zürich oder Baden. Auch Regensdorf, Spreitenbach und Dietikon bieten grössere Einkaufszentren.

Für die Arbeit pendelt die überwiegende Mehrheit in die Stadt Zürich. Auffällig ist, dass auch 25% der Befragten in der nahen Umgebung oder in Hüttikon selbst bleiben.

In welche Gebiete begeben Sie sich regelmässig für den Alltag?



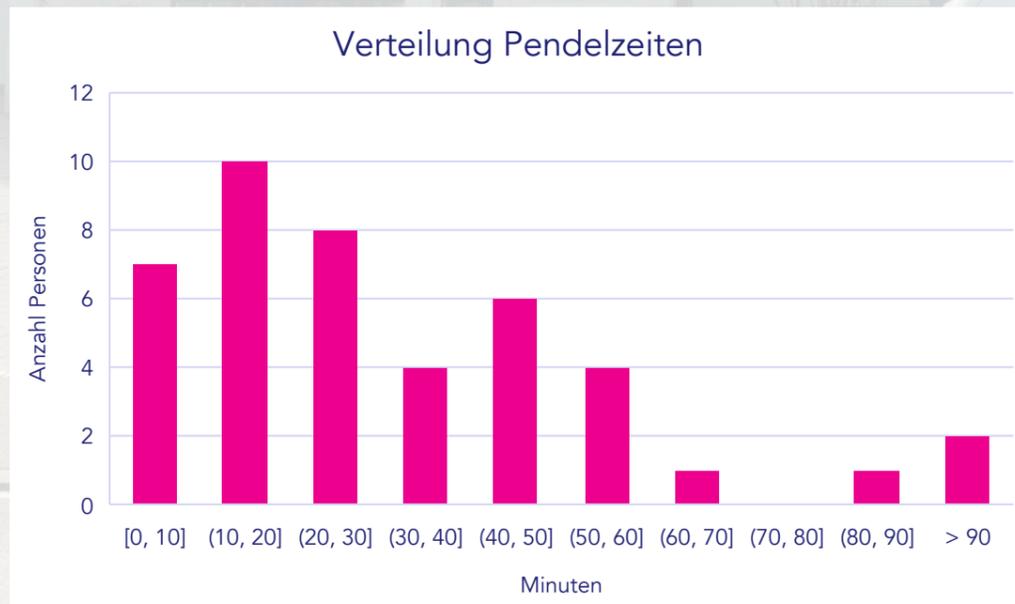
In welche Gebiete pendeln Sie regelmässig für die Arbeit?



Die Bewohner von Hüttikon, haben ihren Arbeitsort zwar zu einem grossen Teil ausserhalb der Gemeinde. Die Pendelzeiten hingegen sind eher kurz. Für einen Weg, brauchen ein grosser Teil (57%) nicht länger als eine halbe Stunde.

Länger als eine Stunde sind nur 4 der 44 Befragten unterwegs.

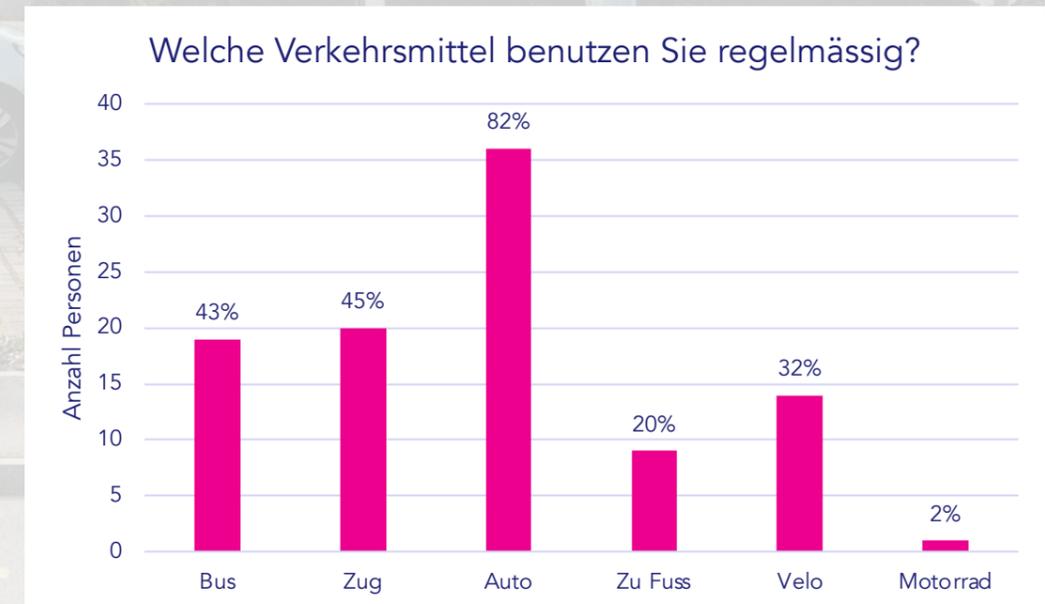
24



Die kurzen Pendelzeiten und das Umgehen mit den begrenzten Einkaufsmöglichkeiten lässt sich vielleicht durch die Wahl des Verkehrsmittels erklären. Mehr als 80% der Befragten benutzen das Auto regelmässig. An zweiter Stelle stehen dann Bus und Zug.

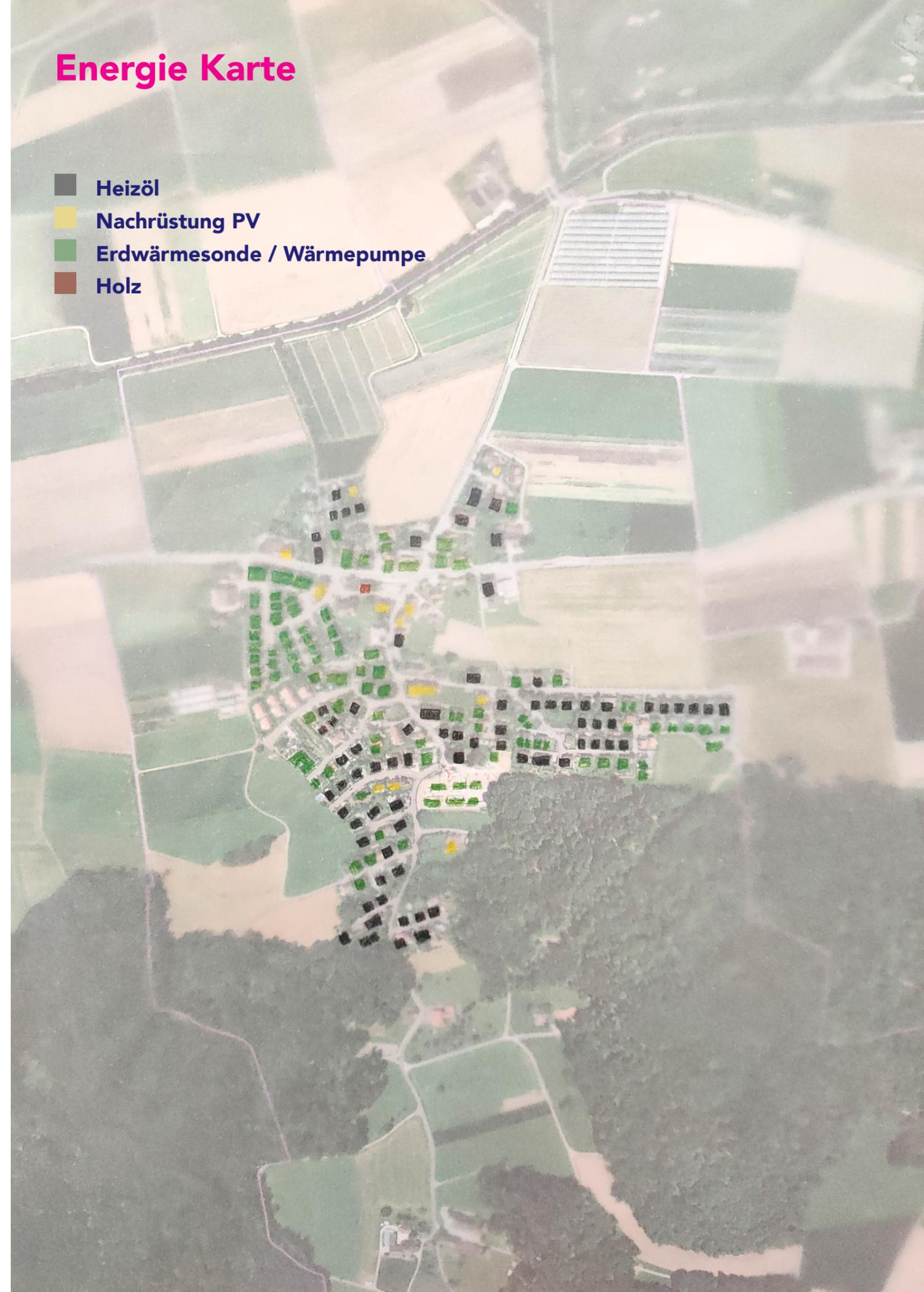
Der öffentliche Verkehr wird vermutlich hauptsächlich, von den BewohnerInnen genutzt, welche in die Stadt Zürich müssen. Dort sind Parkmöglichkeiten begrenzt oder teuer und zudem wird mit langsamem Verkehr und Stau gerechnet wird.

25



Energie Karte

- Heizöl
- Nachrüstung PV
- Erdwärmesonde / Wärmepumpe
- Holz



Guten Abend Herr Huysman

Im Nachgang zur Umfrage eine Anmerkung.

Die fehlende Verbindung zum Bahnhof Otelfingen ist ein Schwachpunkt.

Eine Busverbindung finden alle toll.

Aber was wirklich fehlt ist eine für normale Schuhe begehbare Verbindung.
Die letzten 300 m ab Furtbach zum Bahnhof sind auf einem schlecht unterhaltenen landwirtschaftlichen Weg / Wanderweg zurückzulegen. Bei/nach Regen eine schlammige/matschige Sache (für im Büro taugliche Schuhe), welche im Winter am Abend und generell nachts (ohne Mondschein) auch noch im Dunkeln bleibt. Leider befindet sich dieses Stück auf Otelfinger Boden und – in deren Zuständigkeitsbereich.

Vorstellbar wäre eine Minimallösung, z.B. ein 1 m breiter geteilter Streifen mit einer autonomen Beleuchtung alle 20 m, welche das Budget von Hüttikon nicht sprengen wird.

Besten für Ihre Arbeit und freundliche Grüsse

26

13 | NZZ 2010
Christoph Ruck-
stuhl



Einfluss der Autos in Hüttikon

Wie zeigt sich der Einfluss des Autos im Dorfbild?

Welche Auswirkungen hinterliess die exzessive Verkehrsplanung im Detail?

Beim Rundgang durch Hüttikon fallen vor allem Situationen auf, die verwundern. Wo unvermittelt Notausgänge von Tiefgaragen an die Oberfläche treten, kommen nicht selten Assoziationen zu Martin Kippenbergers Projekt «Metro-Net» auf, welches an verschiedenen Orten funktionslose Attrappen fiktiver U-Bahn-Eingänge vorsah. Man vermisst lediglich die vom Band abgespielten Fahrgeräusche der Autos.

Nicht selten tauchen diese Ein- und Ausgänge der Tiefgaragen in Zwischenräumen auf, die sich durch das Zusammenspiel aus der Topographie der Hanglage und dem ausufernden Platzbedarf des persönlichen Automobils ergeben.

Hinzu kommen Garageneinfahrten, private Stellplätze vor den Häusern und Besucherparkplätze. Die grössten Tiefgaragen liegen unter der Siedlung «Am Brunnen», aber auch bei einigen Neubauten in der Hertistrasse, gegenüber der alten Post, und unter dem Restaurant selbst. Am Müllhäuschen hinter der alten Post verweist eine für die Gäste eigens installierte digitale Anzeige auf die noch freien Parkplätze im Hof.

Es scheint, als wären die Parkplätze ein rares Gut, obwohl man sie im reichlichen Überfluss hat. So finden sich beispielsweise vor dem Gemeindehäuschen neun Stellplätze, für das Strohdachhaus wurde ein eigener Besucherparkplatz angelegt.

Wofür es eines weiteren Parkplatzes am zentralsten Ort des Dorfes, an der Kreuzung von Oetwiler und Zürcherstrasse, bedarf, lässt sich nicht mehr erklären. Er betont nur ein weiteres Mal den asphaltierten Charakter des Dorfes, dessen Vergegenwärtigung man eigentlich viel eher in der Stadt sucht. An diesem Ort, zu dem sich die Fassaden der historischen Fachwerkhäuser hin ausrichten, und der schöne Blickbezüge vom Strohdachhaus zur alten Post und vom Gemeindehaus zum Dorfbrunnen ermöglicht, erwartet man eigentlich einen Treffpunkt der Dorfgemeinschaft.



« Allein die Fläche der unterirdischen Garagen beträgt rund 2.1 ha »



"Die fehlende Verbindung zum Bahnhof Otelfingen ist ein Schwachpunkt."

"S Rescht isch schwächt!"

"S Rescht isch sehr fein!"

"D Busverbindung isch super, gatz cha wie im warme Bus warte."

"e Volg wär no cool bi der Chrütig!"

"sets d Verkehrsanstalt git ischs es bitkli sicherer."

"e Tankstelle in der nächi wär no cool."

"d Infrastruktur isch uf em nöschte Stand."

"der neue Spielplatz isch super!"

"Wenns bim Guorisch e Unfall gä het stauts bis do abe"

Schulweg



Infrastruktur in Hüttikon

Die Oetwilerstrasse, nach der Zürcherstrasse die am zweitstärksten befahrene Strasse, wird aufgrund ihrer strategischen Lage zur A1 häufig als Ausweichstrecke genutzt, wenn es am Gubrist einen Unfall gibt. Die Folge ist Stau bis hoch auf den Hüttikerberg. Aber auch zu ruhigen Tageszeiten wird die Strasse trotz ihrer Uneinsichtigkeit und der engen Kurven noch rücksichtsloser befahren. Die Abchüssigkeit der Strasse und die hochgesetzten Bordsteine laden geradezu zum Schnellfahren ein. Leider lassen die einst engen Gassen weiter unten im Dorf ein beidseitiges Trottoir nicht zu. So wird nur ein schmaler Randstreifen zum Schulweg erklärt.

Auf das Bedürfnis, die Strasse an bestimmten Punkten überqueren zu wollen, wird von den Verkehrsplanern nicht eingegangen. Lediglich auf eine Verkehrsinsel auf der Zürcherstrasse konnte man sich verständigen, die den Schulweg der Kinder seither etwas sicherer macht.

- 34 Die allgegenwärtigen Barrieren der Strassenplanung ziehen sich ähnlich der künstlich angelegten Gelände für Garagen und Terrassen der Einfamilienhäuser leitmotivisch durch Hüttikon, und gehen mit diesen Hand in Hand.

Interne Fusswege, die verschiedene Höhenlevel auf kurzem Wege miteinander verbinden, werden mühevoll eingezäunt und versiegelt. Restflächen werden mit Schotter gefüllt. Besonders irritierend tritt eine Situation am Bushäuschen hervor, wo mit Gabionen und Abtreppungen kleinkariert versucht wurde, den Höhenunterschied zwischen dem höher gelegten Parkplatz und der weiter unten liegenden Zürcherstrasse auszugleichen. Eine eingeschnittene Treppe versucht noch zu vermitteln, doch spätestens beim Garten des Nachbarn treffen durch die grosse Schwelle plötzlich beide Parallelwelten aufeinander.

Woanders ist hingegen schon ganz klar, wie die zukünftigen Strassen der neuen Wohngebiete einmal aussehen sollen. Schnurgerade läuft ein Weg auf Dänikon zu und endet unvermittelt im Nichts. Stromkästen und städtische Laternenmaste sind ein erstes Indiz für das künftige Bauland.



Ein langer Schulweg









Uetwilerstr.

